Dr. Peter Rohner : 1907-1988

Autor(en): **Sury, Franz**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **46 (1989)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solche Flachmoore laufen am Hangfuss stellenweise in eigentliche Hochmooranflüge aus, welche eine bis zu mehreren Metern dicke Torfunterlage aufweisen können, aber auch direkt auf saurem, mineralischem Grund stockend vorkommen.

Auf abenteuerliche Art und Weise traversierte die Exkursion den Bärselbachgraben, eine der vielen, tief eingefressenen Schluchten des Entlebuch, welche erst vor ein paar Jahrhunderten als Folge der massiven Abholzungen im Voralpengebiet (Köhlerei, Glaserei, Exportholz für Bau und Industrie) entstanden waren.

Mit Seitenblick auf die Bachauenvegetation und diejenige der Rostseggen-Rutschhänge (*Carex ferruginea;* mit Liliensimse/*Tofieldia calyculata* und bewimpertem Steinbrech/*Saxifraga aiziodes*) gelangte die wiederum aufgeteilte Gruppe in das grosse, bewaldete Hangmoor des Laubersmadghack, welches seit 1980 zum grossen Teil unter Naturschutz steht. Während die einen mehr den Torfmoos-Fichten- und Torfmoos-Bergföhrenwäldern mit Kleinem Zweiblatt (*Listera cordata*) nachgingen, suchten die anderen unter Führung von Franz Portmann einen der seltenen Fundorte von *Juncus stygius.* Fast hätte die Begeisterung über die schlussendlich gefundenen, zierlichen Pflänzchen zur «Rodung» der Stelle geführt ...

Quer durch die seit einiger Zeit nicht mehr beweideten Waldmoorlichtungen, welche als Besonderheit die Scheuchzeria palustris-Gesellschaft aufweisen («Hochmoorschlenken im Hang»), ging es zu Punkt 1353: Zum Dessert wurde nochmals eine ganz klassische kleine Hochmoorlichtung serviert – diesmal mit Heidelbeeren und mit Blick über die randlich höher wachsenden Bergföhren und Fichten hinüber zu den Karrenfeldern der Schrattenfluh. Auf dem abschliessenden Spaziergang nach Kemmeribodenbad – zu kühlem Bier und «Merängge» – gab es als Überraschung noch stattliche, blühende Exemplare des roten Waldvögeleins (*Cephalanthera rubra*) zu sehen.

E. Loser, Bern

Nekrolog

Dr. Peter Rohner (1907–1988)

Am 2. März 1988 ist unser Mitglied, Dr. Peter Rohner, nach längerer Leidenszeit in seinem 81. Lebensjahr verstorben.

Peter Rohner wurde am 17. Juni 1907 in Wabern bei Bern geboren. Die ersten Schuljahre absolvierte er in der Anstaltsschule Viktoria, wo sein Vater als Vorsteher amtete, und später trat er ins Freie Gymnasium Bern über. Nach der Matura im Herbst 1927 folgte seine Ausbildung zum Sekundarlehrer. 1932 trat er als Lehrer am Progymnasium in den Lehrkörper des Freien Gymnasiums ein; er bildete sich neben seiner Schultätigkeit in seinem speziellen Interessengebiet, der Botanik, weiter aus und promovierte 1954 zum Dr. phil. nat. In den folgenden Jahren wirkte er

bis zu seiner Pensionierung als sehr geschätzter, unvergesslicher Lehrer für Biologie am Freien Gymnasium.

Dieser kurze Lebenslauf vermag der Persönlichkeit, dem Botaniker und Lehrer Peter Rohner nicht gerecht zu werden. Der Verstorbene war ein tief gläubiger Mensch, und seine Beziehung zur Natur war geleitet von der Ehrfurcht vor dem Leben. Mit ein Ausdruck des Schöpfers war für ihn die in den Pflanzengestalten innewohnende Ästhetik. So ist es nicht erstaunlich, dass sich Peter Rohner der Morphologie und Systematik zuwandte. Seine religiöse Einstellung stand nie im Widerspruch zu seiner Tätigkeit als Naturwissenschafter. So lesen wir in den Mitteilungen des Freien Gymnasiums: «Es ist aber erlaubt zu bekennen, dass es eine saubere Lösung ist, neben sachlicher Beurteilung wissenschaftlicher Daten ganz schlicht die Glaubensfrage zu bejahen und als eine jenseits der Erkenntnisgrenzen stehende Tatsache anzuerkennen» (Weg und Ziel, Januar 1975).

Angeregt durch Prof. W. Rytz ging PETER ROHNER in seiner Dissertation der Frage nach, ob in florengeschichtlich jüngerer Zeit die Polyploidie bei der Entstehung alpiner Rassen eine Rolle spielte oder nicht. Er wählte dazu 20 Arten aus, die bei uns im schweizerischen Mittelland vorkommen und in den Alpen in einer nahe verwandten Form zu finden sind. Diese wurden cytologisch untersucht um festzustellen, ob die Form mit alpiner Verbreitung polyploid sei oder sich anderweitig von der Elementarform unterscheide. Zudem untersuchte PETER ROHNER die morphologischen und anatomischen Verhältnisse der verschiedenen Chromosomenrassen, um Aussagen über mögliche Anpassungen an die besonderen Standortverhältnisse machen zu können. PETER ROHNERS Untersuchungen zeigen, dass bei den von ihm bearbeiteten Arten die Polyploidie bei der Bildung alpiner Rassen nicht beteiligt gewesen ist, so dass diese auf Genmutationen zurückgeführt werden müssen. Nur bei Cochlearia officinalis spielt die Polyploidie bei der Rassenbildung eine Rolle, wobei interessanterweise die Ebenenform polyploid ist. Dieser Befund wurde in der neuen «Flora der Schweiz» von HESS/LANDOLT ausgewertet; damit ist gezeigt, dass PETER ROHNER mit seiner Forschungstätigkeit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Entstehung von Rassen und deren Verbreitung in der Schweiz geleistet hat.

Die religiöse Haltung einerseits und die Fachkompetenz anderseits waren Grundlagen der Lehrtätigkeit PETER ROHNERS. Dazu schrieb er in der bereits erwähnten Schrift: «Die Persönlichkeit des Lehrers prägt den Stoff und durchdringt ihn mit seiner Auffassung über die inneren Zusammenhänge. Er tritt persönlich im Zusammenhang mit dem Stoff in Erscheinung, und es findet eine gewisse Prägung des Schülers statt.» Viele Schülerinnen und Schüler des Freien Gymnasiums durften bei manchen Gelegenheiten diese Prägung erfahren und sind ihm dafür zu Dank verpflichtet. PETER ROHNER hat auf seine Weise echte Bildungsarbeit geleistet!

Wir alle, die DR. PETER ROHNER gekannt haben, wissen, was wir mit ihm verloren haben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Franz Sury